

Die Tageslosung für den 23.4. steht im Jesajabuch, Kapitel 44, Vers 21: Dort spricht Gott:

*Ich habe dich bereitet, dass du mein Knecht seist, Israel. Ich vergesse dich nicht!*

Der neutestamentliche Lehrtext findet sich im Hebräerbrief, Kapitel 10 Vers 35. Der apostolische Briefeschreiber ermahnt seine Adressaten:

*Werft eure Zuversicht nicht über Bord, denn die wird sich mächtig auszahlen.*

Was ist der Sinn des Lebens?

Darauf gibt der heutige Losungstext eine Antwort: "Ich habe dich geschaffen, dass du mein Knecht seist."

Das klingt erst mal sehr unbefriedigend und beleidigt unser Selbstwertgefühl. Wie?

Wir sind zu Knechten - und Mägden - geschaffen?

Um diese Aussage recht zu verstehen, muss man sich erst einmal klar machen, dass es hier nicht um menschliche Herrschaftsverhältnisse sondern um göttliche Bestimmung geht.

Bei der Frage: "Welchen Sinn hat mein Leben?" meinen die meisten Menschen eigentlich:

"Welchen Nutzen hat mein Leben?"

Dahinter steckt die Denkvoraussetzung, dass das eigene Leben ein Teil eines größeren Zusammenhangs ist - eines Zusammenhangs mit kleinen und großen Nutznießern. Einige kennen wir: Unsere Verwandten, Freunde, Kinder, Kolleginnen, Finanzamt, und so weiter. Aber auch der Schöpfer des Ganzen, der uns in diesen Zusammenhang gestellt hat, spekuliert auf unseren Nutzen für das Gesamte. Er ist der Herr, und wir sind - indem wir ein nützliches und sinnerfülltes Leben führen - seine Knechte und Mägde.

Das Prophetenwort des Jesaja besitzt noch einen wichtigen Zusatz: *"Ich vergesse dich nicht!"*

Denn als nützlicher Bestandteil eines großen Zusammenhangs - als "Knecht" - bin ich meinem Herrn wichtig, und er sieht sich im Gegenzug veranlasst, für mich zu sorgen. Gottes Zuwendung zu mir hat sich nicht darin erschöpft, dass er mich als Knecht in die Welt gesetzt hat. Er ist auch weiterhin präsent und hört mich, wenn ich zu ihm bete. Und er sorgt auch für mich.

Ich halte diese Glaubens-Perspektive für tröstlicher als die Vorstellung einer menschlichen Autonomie - dass ich einem Universum ausgeliefert bin, dem ich im Grunde egal bin. Dass ich irrelevant bin und mir meinen Lebenssinn selber ausdenken muss, weil es objektiv gar keinen gibt. Dass es da draußen keinen Trost und keine Hilfe gibt - außer vielleicht durch "Reiner Zufall".

Darum will ich zuversichtlich auf Gott vertrauen - wie es im Lehrtext aus dem Hebräerbrief heißt:

*Werft eure Zuversicht nicht über Bord, denn die wird sich mächtig auszahlen.*

Der Apostel schrieb dies an eine Gemeinde, die Grund hatte, an ihrem Glauben zu verzweifeln. Denn sie war wiederholt Verfolgungen und Pogromen ausgesetzt gewesen, und nun stand wieder eine Christen-Hetze bevor. Bei dem letzten Angriff hatten viele Gemeindeglieder ihren ganzen Besitz und manche ihr Leben verloren.

Ganz so bedrohlich ist die Lage bei uns nicht - wenn es uns gelingt, schön zu Hause zu bleiben, Ansteckung zu vermeiden und darauf zu hoffen, dass dem Staat, der die heruntergefahrenere Wirtschaft künstlich am Leben hält, nicht die Fördergelder ausgehen.

Was mir inzwischen mehr Sorgen macht, ist das schöne Wetter. Es hat seit einem Monat nicht mehr geregnet, und das freundliche Lächeln der Sonne vom März ist in meiner Wahrnehmung inzwischen zu einer zähnefletschend grinsenden Grimasse geronnen. Wenn ich der Sonne zurücklächeln würde, würde mir der Wind binnen Sekunden den allgegenwärtigen Staub zwischen die Zähne und die Pollenflut in die Nase wehen.

Tja - Allergiker haben inzwischen drei Gründe, zuhause zu bleiben:

Schutz vor Covid-19-Ansteckung,

Schutz vor Heuschnupfen und Asthma,

Schutz vor den anderen Leuten, die ja nicht wissen können, was man hat, wenn man mit hochrotem Kopf Nies- und Hustenanfälle mit Atemnot bekommt.

Trotzdem. Zuversicht!

Gott wird für uns sorgen - wenn wir uns als nützliche Mägde und Knechte - und nicht als taube Nüsse oder gar als Schädlinge an seiner Schöpfung erweisen.

Ja - mehr noch: Ein wichtiges Thema des Hebräerbriefes ist, dass wir Christen begreifen, dass wir - weil Jesus für uns gestorben ist - nun nicht mehr einfache Knechte und Mägde Gottes sind, sondern darüber hinaus seine Kinder der Verheißung.

Unsere Zuversicht beschränkt sich nicht mehr nur darauf, dass unser Erdenleben einen Sinn hat. Sondern wir vertrauen fest, dass Gott uns durch all die Probleme, Sorgen und Leiden, die wir derzeit erleben, hindurch, und sogar durch den Tod hindurch leiten und ins ewige Leben führen wird. Durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Eine ganz schön dreiste Zuversicht, ich weiß.

Vielleicht ist unser Glaube heute noch so klein wie ein Senfkorn. Aber er kann (!), wenn er wächst, Berge versetzen.

Lasst uns beten:

Herr,

wir bitten dich um deine Hilfe.

Wir bitten dich um Regen.

Lass nicht schon wieder eine große Dürre über unser Land kommen.

Wir bitten dich um Schutz vor der Epidemie,

besonders jetzt, wo die Beschränkungen gelockert werden und die Ansteckungsgefahr wieder steigt,

Wir bitten dich um deinen Segen für uns,

damit wir uns verantwortungsvoll verhalten, Ansteckungsgefahr vermeiden, und deinen Willen tun, unseren Mitmenschen, deiner Schöpfung zugute.

Stärke unseren Glauben.

Amen